

Wochenblatt

für Pulsnik,
Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Amts-

Blatt

des Königl. Amtsgerichts

und des Stadtrathes

zu
Pulsnik.

Fünfundvierzigster Jahrgang.

Verantwortlicher Redakteur Gustav Häberlein
in Pulsnik.

Inserate
sind bis Dienstag u. Freitag
vorm. 9 Uhr aufzugeben.
Preis für die einspaltige Cor-
puszeile (ober deren Raum,
10 Pfennige.

Geschäftsstellen

bei
Herrn Buchdruckereibes. P. a. b. f.
in Königsbrück, in den An-
noncen-Bureaus von Haas &
Klein & Bogler u. „Invaliden-
bank“ in Dresden, Rudolph
Roffe in Leipzig.

Erscheint:
Mittwoch und Sonnabend.

Als Beiblätter:

1. Illust. Sonntags-
Blatt (wöchentlich),
2. Eine landwirth-
schaftliche Beilage
(monatlich).

Abonnement-Preis:
Bierteljährl. 1 M. 25 Pf.
Auf Wunsch unentgeltliche
Zufendung.

Druck und Verlag von E. L. Förster's Erben
in Pulsnik.

Sonnabend.

Ar. 72.

9. September 1893.

Bekanntmachung.

Vom 1. October d. J. an ist die Stelle eines Nachtwächters, mit welcher der Lampenwärterposten in demselben Bezirk verbunden ist, neu zu besetzen. Mit diesen beiden Stellen ist ein jährlicher Gehalt von überhaupt 750 Mark verbunden.
Bewerber haben ihre Gesuche unter Beifügung ihnen zu Gebote stehender Zeugnisse bis 18. dieses Monats auf der Rathschreiberei einzureichen.
Nur junge, kräftige Männer, insbesondere gewesene Militärs, haben Aussicht auf Berücksichtigung.
Pulsnik, am 7. September 1893.

Der Stadtrath.
Schubert, Brgmstr.

Der Zollkrieg.

Wie wird es mit dem Zollkrieg zwischen dem Deutschen Reich und Rußland? Das ist eine Frage, die Viele, welche bei dem Handelsverkehr mit Rußland direkt oder indirekt betheiligt sind, sich vorlegen, auf welche aber eine Antwort nicht so leicht zu geben ist. Wird man es wünschen können, daß der heutige unbehagliche Zustand in alle Ewigkeit fortbauert? Wohl kaum, denn der Verlust, welcher daraus erwächst, ist schließlich doch etwas zu groß, als daß er gleichgiltig sein könnte. Aber auf der anderen Seite ist auch nicht daran zu denken, daß wir die Spitze ins Korn werfen in einem Augenblick, in welchem wir ganz entschieden Rußland gegenüber im Vortheil sind. Die Zollerhöhungen haben nach beiden Seiten ihre nachtheiligen Wirkungen gehabt, aber während bei uns der Wohlstand andauern kann, wenigstens vor der Hand noch, drängt in Rußland ein allgemeines Klagen nach einem raschen Abschluß der Kampfsperiode. Der russische Landwirth sollte nach dem Willen seiner Regierung einen höheren Gewinn dadurch haben, daß man Deutschland zwingen wollte, seine landwirthschaftlichen Zölle dem Zarenreiche gegenüber herabzusetzen. Wie stehen denn aber die Dinge nun unter dem Zollkriege? Der russische Landwirth nimmt noch nicht einmal das ein, was er vor dem Zollkriege hatte, er steht sich also viel schlechter, als vorher und vermißt seinen superflugen Finanzminister Witte ins Pfefferland. Will der Petersburger Finanzminister die Landwirthschaft im ganzen Zarenreiche vernichten, dann soll er nur den Zollkrieg auf Jahre hinaus fortsetzen, und mit der Landwirthschaft geht auch der Inhalt der russischen Staatskasse zum Hefter. Die russische Regierung muß uns kommen und zwar bald, wenn sie für die Interessen des Nährstandes nur einigermaßen ein Herz hat; aber da sieht der Haken, an der Rewa gehen hohe Politil- und Landes-Interesse mitunter sehr kraus durcheinander.

In wenigen Wochen werden die mündlichen Verhandlungen wegen des Abschlusses des Handelsvertrages in Berlin beginnen, und so würde sich der russische Finanzminister wohl schon sein, daß sich seine Vertreter etwas weniger unnahbar zeigen werden, wie im Sommer. Wenn Rußland nun in seiner gesamten Politik eine feste Centralleitung hätte, dann würde man beim Wiederbeginn der Vertragsverhandlungen wohl bald wissen, woran man wäre. Aber diese Centralleitung ist nicht vorhanden, die russischen Ministerien kennen kein größeres Amusement, als ihre Befugnisse gegenseitig streitig zu machen, und über allen wacht dann noch die geheimnißvolle panslawistische Clique, welche auf den Zaren einen so unheilvollen Einfluß ausübt. Wenn nun die Vertragsverhandlungen wieder beginnen, wird der Finanzminister Witte den die Klagen der Russen über den Zollkrieg zunächst treffen, gewiß einige Schritte nach vorwärts thun; aber es ist leider zu befürchten, daß man ihm von deutschfeindlicher Seite in Petersburg im entscheidenden Augenblick allerlei Schwierigkeiten bereiten wird, um das ganze Vertragswerk zu stören. Es nützt ja nichts, die Dinge zu verschleiern, man kann sie ruhig beim rechten Namen nennen: In Petersburg giebt es sehr mächtige Personen, welche überhaupt keinen Handelsvertrag mit Deutschland zum Abschluß bringen möchten, vielmehr durch allerlei Mittelchen eine derartige Verschlechterung der beiderseitigen Beziehungen herbeizuführen wünschen, daß wir am Ende doch einem wirklichen Kriege in die Arme treiben. Und eins von diesen Mittelchen ist zweifellos ein permanenter Zollkrieg; Kaiser Alexander will entschieden nicht so weit gehen, der Finanzminister Witte, dem beim Anblick seiner

Staatskasse ein Grauen überkommt, auch nicht, die russischen Landwirthschaft erst recht nicht; aber was ist denn im heiligen Rußland, dem Lande ohne Verfassung, ohne streng kontrollirte Verwaltung nicht Alles möglich? Wenn die russischen Bauern in Folge des Zollkrieges zu Boden sinken, dann hilft man ihnen mit der Knute wieder auf. Das ist moskowitzisches Rezept für alle wirthschaftlichen Unfälle.

Vertliche und sächsische Angelegenheiten.

Beiträge für diesen Theil werden stets gegen Honorar dankend angenommen.

Pulsnik. Damit die Ausgabe unseres Blattes rechtzeitig erfolgen kann, sei hierdurch die dringende Bitte ausgesprochen alle Annoncen bis spätestens Vormittags 9 Uhr am Tage der Blattausgabe, größere Inserate aber, wenn irgend möglich, schon Tags zuvor bis Abends 8 Uhr in unsere Expedition gelangen zu lassen.

Pulsnik. Infolge Verordnung des königlichen Justizministeriums ist Herr Amtsgerichtswachtmeister Eichler, hier, vom 1. October d. J. an in gleicher Dienststellung zum Königl. Amtsgerichte Döhlen versetzt worden, während an seine Stelle Herr Wachtmeister Danne bei der Gefangenanstalt Leipzig tritt.

Fast noch spärlicher als die Heidelbeere ist heuer in unseren heimischen Wäldern die Preiselbeere gediehen, und selbst im oberen Voigtlande, sowie in den Wäldungen um Königsbrück, von woher alljährlich erhebliche Lieferungen dieser gesunden Waldfrucht nach dem Leipziger und Dresdner Markt gebracht wurden, ist verschwindend wenig gewachsen. Etwas besser ist's im Fichtelgebirge und im Böhmerwalde, doch ist auch dort durchschnittlich nur eine schwache Mittelernte zu verzeichnen, aus welchem Grunde denn auch die Stapelplätze, Waldjassen, Weiden, Markt Redwitz u. heuer kaum den dritten Theil der sonstigen Quanten zu versenden vermögen. In der Hauptsache ist der Beerenbedarf diesmal von Schweden und Finnland zu decken, wo die Ernte leidlich ausgefallen ist und von wo man seit Wochenfrist täglich mehrere hundert Zentner allein auf den Dresdner Markt bringt. Der Zentner wird gegenwärtig mit 15 bis 17 Mark und das Kilo mit 30 bis 36 Pf. bezahlt, doch erwartet man in Kürze eine erhebliche Preissteigerung, namentlich wenn im östlichen Schweden und in Finnland plötzlich Regen eintreten sollte.

In Bauen wurde am 6. September von dem Herrn Kreishauptmann Freiherrn von Salza und Nichtenau der Geheime Regierungsrath Dr. jur. Haberkorn als erster Rath der Kreishauptmannschaft in feierlicher Weise verpflichtet und in sein neues Amt eingewiesen.

König Albert wird am 11. und 12. September den Wandern in der Umgegend von Annaberg beimohnen. Der königliche Sonderzug trifft am Montag 1/2 11 Uhr Vormittags in Schlettau ein.

Die Leipziger Handelskammer hat bekanntlich 3 ihrer Mitglieder zum Besuche der Berliner Wornmesse abgesandt. Dieselben haben nach ihrer Rückkehr einen Bericht über ihre Beobachtungen veröffentlicht. Es heißt darin: Für diesmal waren die Bemühungen Berlins ziemlich erfolglos, denn es fehlten die Käufer und aus- ziemlich erfolglos, denn es fehlten die Käufer und aus- wärtigen Fabrikanten. Diejenigen, die in Berlin Mess- lager halten, sind meist selbst Berliner Agenten auswär- tiger Fabrikanten. Wenn die Industriellen die Berliner tigen Fabrikanten, so würden sie sich selbst schaden, Wornmessen begünstigen, so würden sie sich selbst schaden, weil sich der Agent zwischen sie und die Kundschaft drän- gen würde. Von den 200 Firmen, die Musterlager in Berlin halten, sind 1400 Berliner, und von den 600 übrigen sind wieder 1/10 durch Berliner Agenten vertreten.

Auch der Umstand, daß in Berlin die Messlager zu weit von einander entfernt sind, während sie sich hier in der Mitte der Stadt nahe aneinander befinden, bürgt dafür, daß vorläufig die Leipziger Messe noch ihre alte Anziehungs- kraft behält. Ob es immer der Fall sein kann, das bezweifelt selbst die Kommission der Handels- kammer; denn der Aufenthalt in Berlin ist für den Mess- besucher viel billiger als der in Leipzig. So haben z. B. 80 Berliner Hotels den Besuchern der Wornmesse 10 Prozent Rabatt auf ihre gewöhnlichen Preise gewährt so daß der Inhaber eines Musterlagers in 14 Tagen in Berlin für ein genügendes Zimmer nur 45 Mark zu be- zahlen hat, während er hier in Leipzig 300, ja sogar 450 Mark entrichten muß. Hier muß also der Hebel zur Besserung eingeseht werden. Wenn die hiesigen Gasthofs- und Hausbesitzer sich nicht dazu entschließen können, mit den Miethpreisen für die Messlokale billiger zu werden, dann kann sich die Messe für die Dauer nicht hier halten.

Im Monat August d. J. haben im Leipziger Stadtgebiete 11 Personen durch Selbstmord ihr Leben freiwillig geendet. Die Selbstmordkandidaten setzten sich aus 8 Männern und 3 Frauen zusammen. Von diesen 11 suchten den Tod im Wasser 5, durch Erhängen 4 und 2 ließen sich durch Eisenbahnzüge überfahren. Ueberdies versuchten noch 3 Personen sich den Tod zu geben, näm- lich ein Mann durch Erschießen und ein Mann und eine Frau durch Ertränken.

Am 1. September hatten in der Nähe von Dschah bei dem Dorfe Collm über 300 Zigeuner mit 47 Wagen ihr Lager aufgeschlagen und eine zahlreiche Menge Schanlustiger aus Stadt und Land herbeigelockt. Der Wirth des Ortes, bei welchem sie den ganzen Tag aufblühten und sich bei Wein und Bayerisch Bier recht gütig thaten, meinte, so ein Tag sei besser, als eine Ball- musik. Eigentlich beabsichtigten sie hier mehrere Tage hindurch eine Hochzeit zu feiern. Aus der Sache wurde aber nichts, da der Gemeindevorstand ihnen dazu, obwohl sie 200 Mk. versprochen, keine Erlaubniß gab. Im Gegentheil, die Landleute wünschten sich so rasch wie möglich von dieser Bande befreit. Da aber die Aufforde- rungen des Gemeindevorstandes und des anwesenden Amtshauptmanns, doch das Gelage zu beenden und das Lager abzubrechen, ohne Erfolg blieben, wurde schließlich militärische Hilfe, die in der Garnison verbliebenen Mannen, in Anspruch genommen. Als der Offizier erschien und die Mittheilung machte, daß die Mannen kämen, waren sie im Nu nach allen Seiten verduftet.

Nachfröste sind im oberen Voigtlande bereits auf- getreten. Am 1. und 2. September haben verschiedene die Fluren durchstreifende Jäger mehrfach erfrorenes Kartoffel- kraut beobachtet.

Zur Lage der sächsischen Wirkwarenindustrie be- richtet die „Leipz. Monats-Schrift für Textilindustrie“ aus Chemnitz: Seit unserem letzten Berichte hat sich die schon darin angedeutete Lage nur noch klarer entwickelt. Die mit der Währungsfrage in den Vereinigten Staaten zusam- menhängende finanzielle Krisis hat seitdem schon große Opfer gefordert und die Kredit-Verhältnisse so unsicher gemacht, daß man sich allgemein möglichst zurückhält, um die schwierige Zeit schadlos zu überstehen. So sind denn auch in unserem Markte bereits ertheilte Aufträge bis zur Hälfte reduziert oder gar ganz abbestellt worden und die Käufer, die hier weilten, haben so gut wie gar nichts ge- kauft. Demgegenüber ist es sehr zu bedauern, daß die Entscheidung über die Silberfrage in den Vereinigten Sta- ten sich so lange hinzieht und damit die Unsicherheit zu einer dauernden macht. Auch glauben wir nicht, daß sich

die Situation so schnell wieder bessern wird, denn in sonst gut unterrichteten Kreisen sieht man eine längere schlechte Geschäftszeit voraus. So spricht man beispielsweise davon, daß einzelne Glacehandschuhfabriken, die ganz vom New-Yorker Marke abhängen, auf einige Monate ganz geschlossen werden sollen. Sollte es wirklich so weit kommen, so würde selbstverständlich auch unsere Stoffhandschuhindustrie mit leiden und es ist gewiß gerathen, sich auf diese Eventualität vorzubereiten.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Der Empfang des Kaisers in Metz von Seiten der Bevölkerung ist nach übereinstimmenden Berichten ein herzlicher gewesen; auch in der Nähe des kaiserlichen Gutes Urville hatten sich Tausende von Landleuten eingefunden, die den Monarchen sympathisch begrüßten. Besondere Beachtung haben die Worte gefunden, welche der Kaiser auf die Begrüßung des Bürgermeisters Palm von Metz erwiderte, und worin er äußerte, Metz und sein Armeekorps sei ein Eckpfeiler in der militärischen Macht Deutschlands, dazu bestimmt, den Frieden Deutschlands, ja ganz Europas, dessen Erhaltung sein fester Wille sei, zu schützen. Am Montag fand die Parade des Metz Armeekorps statt, welche bei prächtigem Wetter glänzend verlief. Der König von Sachsen, der Kronprinz von Italien und die sächsischen Gäste nahmen daran Theil. Nach beendeter Parade kehrte der Kaiser an der Spitze der Fahnenkompagnie von der Bevölkerung begrüßt nach Metz zurück, woselbst im Bezirkspräsidium eine Frühstückstafel abgehalten wurde. Nachmittags besuchte der Kaiser Fort Albenleben. Abends 6 Uhr war im Allgemeinen Militärasino das herkömmliche Paradediner, woran sich ein großer Zapfenstreich auf dem Kaiser-Wilhelmplatz anschloß. Abends fuhr der Kaiser nach seinem Schlosse Urville. Während der nächsten Tage wird der Monarch den Manövern in Metz beiwohnen.

— Den Höhepunkt der glänzend verlaufenen Kaiserfeste in Elsaß-Lothringen hat das Banket gebildet, das der Monarch in Metz den Zivilbehörden gab. Bei dieser Gelegenheit hat der Kaiser einen Trinkspruch ausgebracht, der die Bedeutung der Festtage im Reichslande für die Beziehungen der lange verlorenen gewesenen Theile zum Mutterlande unzweideutig klarlegt. Der Monarch sprach was folgt: „Mein heutiger Trinkspruch gilt den Reichslanden und von den Reichslanden den Lothringern. Meinen wärmsten und herzlichsten Dank sage ich den Lothringern für die warme und freundliche Aufnahme, die sie mir gewährt haben. Kauschender Jubel, freudige Gesichter, freudig bewegte Worte sind mir entgegen gebracht und zu herzlichem Danke verpflichten mich dieselben. Ich sehe aus den Ovationen, aus der Festestimmung der Bevölkerung von Metz sowohl, wie auch der der Landbevölkerung, die Bestätigung, daß

Lothringen sich wohl im Reiche fühlt. Vor den Augen der hiesigen Einwohner zieht ein Stück der deutschen Größe, der deutschen Einheit vorbei: Das Haupt des Reiches und mit ihm vereint in treuer Freundschaft und festem Bunde hohe durchlauchte Verwandte, Bettern und Regenten deutscher Länder. Mit Genugthuung ersehe ich, daß Lothringen das Verständniß für des Reiches Größe und für seine Stellung in dem Reiche gewonnen. „Wir Lothringer sind loyal, durch und durch konservativ und erstreben im Frieden unsere Arbeit zu thun, unser Feld zu bauen und ungestört zu genießen, was wir verdient haben.“ So klang es mir beim Empfange in Kurzen entgegen. Nun, Meine Herren, um Ihnen dies zu ermöglichen und Ihnen einen Beweis davon zu geben, daß es mir am Herzen liegt, Ihre Gedanken kennen zu lernen, habe ich mir ein Heim unter Ihnen gegründet und wohl fühle ich mich unter Meinen Nachbarn in Urville. Sie mögen daraus die Versicherung entnehmen, daß Sie ungestört Ihre Wege gehen und Ihren Erwerbszweigen nachhängen können. Das geeinte Deutsche Reich sichert Ihnen den Frieden, und deutsch sind Sie und werden Sie bleiben, dazu helfe uns Gott und unser deutsches Schwert. Ich trinke auf das Wohl der deutschen Reichslande und der treuen Lothringer. Sie leben hoch! und nochmals hoch! und zum dritten Mal hoch!“ Der Stadthalter Fürst zur Hohenlohe antwortete hierauf folgendes: Ich bitte Eure Majestät, mir zu gestatten im Namen der Bevölkerung von Lothringen den ehrfurchtsvollsten Dank darzubringen für die huldvollen Worte, die Eure Majestät an dieselbe gerichtet haben. Die Bevölkerung von Elsaß-Lothringen wird daraus die freudige Ueberzeugung schöpfen, daß ihr die weise und gerechte Fürsorge Eurer Majestät für alle Zeit gesichert ist, sie wird sich derselben würdig erweisen. Welche Gefühle Eurer Majestät hier in diesen Tagen entgegengebracht werden, das hat der herzliche Empfang der reichgeschmückten Stadt Metz, das hat der brausende Jubelruf gezeigt, der Eurer Majestät beim Eintritt in das neue Besitzthum aus den Reihen der ländlichen Bevölkerung entgegenkallte. Ich bitte die hohe Versammlung und zumal meine lothringischen Landsleute, mit mir einzustimmen in den Ruf: „Se. Majestät der Kaiser, er lebe hoch, hoch, hoch!“

— Am Mittwoch begannen die großen Korpsmanöver, in welchem das 8. (rheinische) Armeekorps gegen das 16. (lothringische) Korps steht. Kommandirende Generale sind: Freiherr von Loß (Koblenz) und Graf Häfeler (Metz). Diese Manöver werden drei Tage in Anspruch nehmen. Am Donnerstag wird der Kaiser persönlich das Kommando des 16. Korps führen. Die Residenz des Kaisers bleibt in Schloß Urville bei Metz. Am Mittwoch erfolgte um 11 Uhr der erste Anprall der beiden gegen einander marschirenden Korps. Das Südkorps ging siegreich vor. Die Infanterie hatte zahlreiche Ohnmächtige; der Grund hiervon war Wassermangel. Um den Ort Belerchen entspann sich

ein sehr heftiger Kampf, das Gefecht wurde schließlich abgebrochen. Die vom Kaiser abgehaltene Kritik war sehr umfangreich; beide Theile erhielten großes Lob des obersten Kriegsherrn. König Albert von Sachsen begleitete den Kaiser am Abend nach Urville.

— Mit dem Befinden des Fürsten Bismarck soll es gar nicht gut stehen. Er selbst glaubt, er leide nur an seinem alten Nervenleiden, es sollen aber auch Zeichen allgemeiner Schwäche sich geltend gemacht haben. Die Reise ist noch nicht aufgeschoben.

— Aus einem Telegramm des Professors Dr. Schweningner an einen Freund in Berlin ist zu ersehen, daß die Erkrankung des Fürsten Bismarck doch viel ernster gewesen zu sein scheint, als hier allgemein angenommen wurde. Am 5. September Abend sandte Professor Dr. Schweningner aus Kissingen folgendes Telegramm: „Bedeutende Besserung und heute ohne Gefahr.“

— Die deutsche Manöverflotte, welche in den letzten Tagen in Wilhelmshaven vor Anker lag, ist am Montag von dort, fünfzig Schiffe stark, nach der Nordsee abgedampft. Die Hauptmanöver werden nunmehr ihren Anfang nehmen.

— In einem „Folktried und Follwucher“ überschriebenen Artikel kommt die „Korr. des Bundes der Landwirthe“ zu folgenden Schlüssen: „Die gegenwärtige Baiße in Getreide ist eine künstliche Mache, bestimmt, den Landwirthen Sand in die Augen zu streuen und zu beweisen, daß die hohen Zölle gegen Rußland einen preisdrückenden Einfluß auf das Getreide ausüben. Zugleich soll dadurch erreicht werden, dem Getreideproduzenten das Getreide zu einem Preise, der nicht einmal seine Produktionskosten deckt, abzuzuloden. Wir können daher an die deutschen Landwirthe nur immer wieder die dringende Mahnung richten, mit dem Verkaufe von Getreide vor der Hand nach Möglichkeit noch zurückzuhalten. Für Diejenigen aber, die berufen sind, über das Wohl und Behe des Staates und seine Bürger zu wachen, enthält dies gemeingefährliche Treiben an der Produktionsbörse den sehr deutlichen Wink, nicht etwa sich mit einer zahmen „Börsenreform“ zu begnügen, sondern das willkürliche Börsenspiel mit Nahrungsmitteln, dieses am Markte unseres produzierenden Volkes zehrende Uebel, durch gesetzgeberische Maßregeln mit Stumpf und Stiel auszurotten.“

— In der „N. Fr. Pr.“ veröffentlicht in längeren Erinnerungen ein ungenannter Verfasser Gespräche, die er mit dem verstorbenen Herzog von Sachsen-Koburg-Gotha auf Schloß Kallenberg im Jahre 1887 gepflogen hat. Von besonderem Interesse sind die Auslassungen des Herzogs über die Verrohung des öffentlichen Tones, die Ständepresse und die Preßgesetzgebung. Der Herzog führte aus: Die Presse ist etwas ganz Besonderes. Sie sollte nicht nur ihre besondere Gesetzgebung, sondern auch ihr besonderes gerichtliches Verfahren haben. Ich denke mir, (Fortsetzung in der Beilage.)

Gute Waare. Zum Herbst! Billigste Preise.

Empfehle mein reich assortirtes Lager

aller Arten Lampen,

die praktischsten Neuheiten stets vertreten, ferner reichste Auswahl in emailirtem und gußeisernem Geschirr, alle erdenklichen

Artikel für Küche u. Hausbedarf,

Luxus- und Kurzwaaren-Artikel, Holz- und Glaswaaren

ins Klempnerfach einschlagend,

Laternen aller Art u. s. w.

einer geneigten Beachtung:

Alwin Reissig, Klempnerstr., P n l s n i z.

Heilungen.

Die Unterzeichneten bestätigen, daß sie durch briefliche Behandlung ohne Berufshörung von folgenden Uebeln befreit wurden:

- Haarausfall, Harter. B. Berthold, Küfer, Stadtbach 56, Bern.
- Schwerhörigkeit, Ohrenschmerzen von Kindheit an. L. Gyansthy - Schuhmacher, Metz.
- Bettläger. Blasenschwäche. Sohn von J. G. Eberhard, Schlosser, Markt b. Metz.
- Wartflechten. Jaf. Bud, Schreiner, Zuffenhausen, Württemb. g.
- Lungenentzündung, Husten, Auswurf. Frau Krieg, Damb b. Niederbronn, Elsaß.
- Nieren, Nephritis. Fr. Meyer, Altenrödingen b. Wassertrüdingen (Bayern).
- Sommerprossen. F. Max Graf, Puzfau bei Bischofswerda.
- Fußgeschwüre, Schluß, Entzündung, Anschwellung. Anna Hunger, Brösen, Sachsen.
- Kropf, Halsanschwellung. Frau Seiler-Rotter in Mägenweil b. Baden.
- Blasenkatarrh, Harnbeschwerden. Franz Moraz, Criesier (Waadt).
- Bandwurm mit Kopf. C. Dinkelmann, Höchstetten b. Dellau, Kt. Bern.
- Rheumatismus, Anschwellung. Elisab. Uhl, Wallstraße 172, Torgau (Sachsen).
- Gesichtshaare, Fr. Maurer, rue d'Italie 44, Vevey.
- Hämorrhoiden, Darmkatarrh, blut. Stuhl. Frau C. P., Müßnacht.
- Wagenkatarrh. Joh. Lips, Glaser, Nieder-Ilrdorf, Kt. Zürich.
- Darmkatarrh. Durchfall. Frau G. Fried, Keny b. Langnau (Kt. Zürich).
- Blähung, Blutarmuth. Agnes Baumgartner, Mörshwyl (Kt. St. Gallen).
- Nervenschwäche, Rheumatismus. Fr. Kaiser, Weiter, Leuzigen b. Büren a. A.
- Gesichtsauslässe, Krämpfe. Rosa Odermatt, Matti, Engelburg, St. Gallen.
- Lungenentzündung, Haarausfall. Alb. Bofon, Schmied, Montreux.
- Brustanschwellungen. Greg. Keller, Whilton b. Präfilon (Kt. Schwyz).
- Hodenentzündung, W. Richter, Hohen-Bicheln b. Kleinau (Rellenburg).
- Gebärmutterleiden. Frau G. Kutsch, Pfanzbad 1, Sträßburg (Elsaß).
- Herzfehler. S. Schneider, Königsbach b. Neustadt a. d. Gardt.
- Hüftgicht. Jakob Stott, Rieden b. Wallfellen.
- Kräge. J. Jahn, Bärenwärdswald b. Schwarzenburg, Bern.
- Nierenleiden. Alb. Schmid, Büeltsacker bei Nuri.
- Schwindel. Martin Keller, Binzwangen D. A. Niedlingen (Württ.).
- Rückenmarksleiden, Kopfschmerz. Wwe. Taschet in Mont bei Rolle.
- Epilepsie, Fallsucht ohne Anfall. Marie Zurluh, alt Weibels, Ersfeld.
- Nasenröthe, Flechten. Louis Köhler, Bäder, Neuenstadt (Kt. Bern).
- Krampfader, Rheumatismus. Josefine Erb, Düttweilen b. Frauenfeld.
- Schenkelbruch, seit 15 J. Konr. Meyer Blomberg, Lippe-Deimold.
- Mangel an Bartwuchs. W. Sieler bei Konditor F. Bub in Ansbach (Bayern).
- 4000 Heilungen. Briefl. Verlehr nach allen Ländern. Broschüre gegen Franco-Warte.

Man adressire: „Dr. Bremicker, prakt. Arzt, pl. Konstanz.“

Billig! Gut! Backmehl - Backpulver

nach Wiener Art von C. E. Müller, Dresden, den geehrten Hausfrauen zur Herstellung verschiedener Backwerke sehr zu empfehlen. Zu haben: In Pilsnitz bei Alwin Endler, Bischofswerda bei Max Dietze, Nadeberg bei L. Lampelt.

Auktion!

Dienstag, den 12. September, von Vormittags 9 Uhr an, gelangen in Grossaundorf No. 39 die Nachlassgegenstände des verstorbenen Pachtwirts Hofmann, als: 4 Schwungflüge, 1 böhmischer Pflug, 1 Handwagen, 1 Bohr-Maschine, 1 Decimalwaage, verschiedene Hacken, Beile und Hammer, 1 Ambos, Partien neue Eisen und noch Anderes mehr, sowie etwas Mobiliar und Kleider, 1 Ziehharmonika und 1 Klappenhorn gegen sofortige Baarzahlung zur Versteigerung. Grossaundorf, den 7. September 1893. Die Ortsgerichten.

Umsonst

eine tägliche große Zeitung!

In den nächsten Tagen erscheint in Dresden die erste Nummer einer neuen, großen Tageszeitung, der

Neuesten Nachrichten

mit dem täglichen, hochinteressanten Familienblatt

Für unsere Frauen.

Die „Neuesten Nachrichten“ erscheinen wöchentlich 7 Mal in einer amtlich beglaubigten Auflage von 75,000 Exemplaren und kosten bei der Post vierteljährlich nur 1.90 Mk. frei ins Haus.

Wer sofort ein Abonnement bei der nächsten Postanstalt für Monat September (65 Pfennige) bestellt und die Postquittung an uns einsendet, erhält diesen Betrag nebst 10 Pfg. für Porto postwendend zurückerstattet, so daß die Zeitung für September kostenfrei ins Haus geliefert wird.

Umfassende Berichte aus allen Provinzorten, directe Telegramme aus den größeren Städten des Continents, kostenloser Rechtsschutz im Briefkasten, täglich ein lausender, spannender Roman, Börsen- und Marktberichte zc.

Inserate finden weiteste Verbreitung und wirksamsten Erfolg.

Sämmtliche Post-Anstalten und Briefträger nehmen Bestellungen entgegen.

Verlag der Neuesten Nachrichten,

Dresden-A., Pillniger Straße 49.

NB. Vertreter und Correspondenten werden in allen Städten und Ortschaften Sachsens gesucht; umgehende Meldung erbeten.

Sein großartiges

Tabak- und Cigarren-Lager,

sowie seine

Schnupf- und Kautabake

bringt in empfehlende Erinnerung

F. Herm. Cunradi.

Haarfarbe,

schwarz, braun, blond, Nussöl, ein feines haarstärkendes und dunkelndes Haar-Öl, sowie Güne's Enthaarungs-Pulver zur schnellen Entfernung aller lästigen Haare empfiehlt die Mohren-Drogerie.

Arnica-Haaröl

empfehlte in Flaschen à 50 und 75 Pf. die Apotheke in Pilsnitz.

Zahlungsbefehle

empfehlte die Buchdruckerei d. Bl.



Marinierte Heringe,

empfehlen
à Stück 12 S.
F. Herm. Cunradi.

Zur Saat Birnaer u. Schlaustedter Saatorn

offert in Erbgericht Weißbach
bei Pulsnitz.



An Wirkung unübertroffen.
Germania Pomade
Kahlkopf! O diese glücklichen Menschen mit ihrem herrlichen Haarwuchs!
Arzt: Machen Sie sich nicht so! solch' böses Gesicht! Ihnen ist sehr bald geholfen! Gebrauchen Sie Gutmier's Germania-Pomade, welche sich in meiner Praxis glänzend bewährt hat und das Vorzüglichste zur Förderung und Erhaltung eines schönen Haar- und Bartwuchses ist. Achten Sie aber bei den häufigen Nachahmungen darauf, dass der Name „H. Gutmier“ auf jeder Büchse steht, da ich nur für dies Fabrikat garantieren kann.
Kahlkopf! Wo kann ich denn Gutmier's Germania-Pomade wirklich echt kaufen?
Arzt: Direct durch H. Gutmier's Kosmetische Officin, Berlin, Bernburgerstr. 6.
Zu haben bei Fr. Miek, Pulsnitz.

Gasthofs-Verkauf.

Ein Gasthof in Klein-Dittmannsdorf bei Pulsnitz Nr. 2 c., mit circa 8 Scheffel Feld und Wiese und Realrecht, soll veränderungshalber Montag, d. 11. September a. c., Vormittags 10 Uhr, an Ort und Stelle freiwillig meistbietend versteigert werden. Bedingungen werden vor der Auktion bekannt gegeben.
Der Besitzer.

Samenkorn,

einmal gefätes Probsteier, gut gereinigt, ist zu verkaufen beim Gutsbesitzer
Johann Freudenberg, Dhorn.



Vor laienhaften Nachahmungen wird gewarnt!
Phoenix-Pomade
ist das einzige reelle, seit Jahren bewährte und in seiner Wirkung unübertroffene Mittel zur Pflege u. Beförderung ein. vollen u. starken Haar- und Bartwuchses.
Erfolg garantiert.
Büchse 1 u. 2 Mk.
Gebr. Hoppe,
Berlin SW., Charlottenstr. 82. Parfüm-Fabrik
Zu haben bei:
Felix Herberg, Mohren-Drogerie.

Rußschalen-Extrakt

zum Dunkeln Blonden, rother und grauer Kopf- und Barthaare aus der kgl. bayer. Hof-Parfümerie-Fabrik von C. D. Wunderrlich, vran iirt Nürnberg 1882 und 1890
Rein vegetabilisch, ohne jede metallische Beimischung, garantiert unschädlich. Das Glas 70 Pf. Dr. Dr. Filas Haarfarbe-Rußöl, zugleich seines Haardöl, à 70 Pfg. Macht und sofort wirkende Haarfarbe-Mittel für blond, braun und schwarz 1 Mk. 20 bei Felix Herberg, Mohren-Drogerie in Pulsnitz.

Für Herbst und Winter empfiehlt

Lama,

neue, reizende Muster,
in großer, noch nie gehabter Auswahl,
Damentuch,

glatt und gestreift,
Rock-Flanelle,

Moltons,
Semdenbarchente,
Kleider- u. Jacken-
Barchente

in reichster Auswahl und zu
billigsten Preisen

Friedr. Sahn,
Pulsnitz.

Versuchen Sie es bei
Zahnschmerzen
mit „Dentila“. Dasselbe wirkt geradezu
wunderbar und ist vollkommen unschädlich.
Allein erhältlich per Fl. 50 Pfg. in Pulsnitz
bei Apotheker Dr. W. Pleißner.

Gasthof zu Böhmischo-Vollung.

Sonntag, den 10. September:

Erntefest

und von Nachmittag 4 Uhr an **BALLMUSIK**, wobei mit
Kaffee und selbstgebackenem Kuchen bestens aufwartet und ergebens einladet
Adolf Barthel.

NB. Beste Tanzmusik im alten Saale.

<p>Avis- und Adress-Karten, Briefpapiere mit Firmen-Druck, Circulars, Couverts, Etiquetten, Empfangsbestätigungen, Frachtbriefe, Lieferscheine, Mittheilungen, Notas Postkarten, Preis-Courante, Plakate, Quittungen, Rechnungen, Wechsel, Werke etc. etc.</p>	<p>E. L. Försters Erben Verlag des Amts- und Wochenblattes Obermarkt Pulsnitz Obermarkt empfiehlt sich zur Hersteilung aller Accidenz-Arbeiten in schwarz u. bunt. Saubere u. schnelle Ausführung. Billigste Preise. Master stehen zu Diensten.</p>	<p>Besuchskarten, Einladungsbriefe und -Karten, Gratulations-Karten und -Briele, Geburts-Anzeigen, Lehr-Briefe, Mitglieds-Karten, Menus, Programme, Speisen-Karten, Statuten, Tafel-Lieder, Trauerbriefe, Verlobungsanzeigen, Visitenkarten, Wein-Karten etc. etc.</p>
--	--	--

Meine Niederlage

Wein-Gross-Handlung

von
Schönrock's Nachfolger,

sowie **feinste Liqueure** bringe in empfehlende Erinnerung
Als vorzüglich offerire **deutschen Benedictiner,**
ausgezeichnet für Magenranke in 1/1-, 1/2- und 1/4-Flaschen.
Eugen Brückner.

Vorläufige Anzeige.

Vom 1. October d. J. ab wird die bisher als Wochenblatt herausgegebene
„Deutsche Wacht“ in Dresden unter dem Titel:

Deutsche Wacht

Dresdner Tageszeitung für nationale Politik,
wirthschaftliche Reform und deutsche Kunst
täglich

Morgens erscheinen.
Das neue Blatt (nicht mit anderen, anscheinend jüdischen Neugründungen zu verwechseln!) wird auf dem Boden monarchischer Gesinnung stehen und vor Allem für die Erhaltung des Mittelstandes, also für Handwerk und Landwirtschaft, Beamtenthum, Gewerbe und ehrliche Arbeit eintreten, wie es zur Befundung einer wahrhaft deutschen Kunst beitragen soll.

Für die Mitarbeit sind hervorragende journalistische und fachmännische Kräfte gewonnen.
Der Preis beträgt vierteljährlich 2,75 Mk. Die Geschäftsstelle befindet sich
Dresden = A., Circusstraße 37. Bestellungen auf die unter Nr. 1732 in die Postzeitungsliste eingetragene „Deutsche Wacht“ nehmen schon jetzt alle Postanstalten an.
Dswald Zimmermann, Mitglied des Reichstages.

Empfehle die von mir in Vertretung übernommenen

Ventzkischen

Patent-Viehfutter-Schnell-Dämpfer,

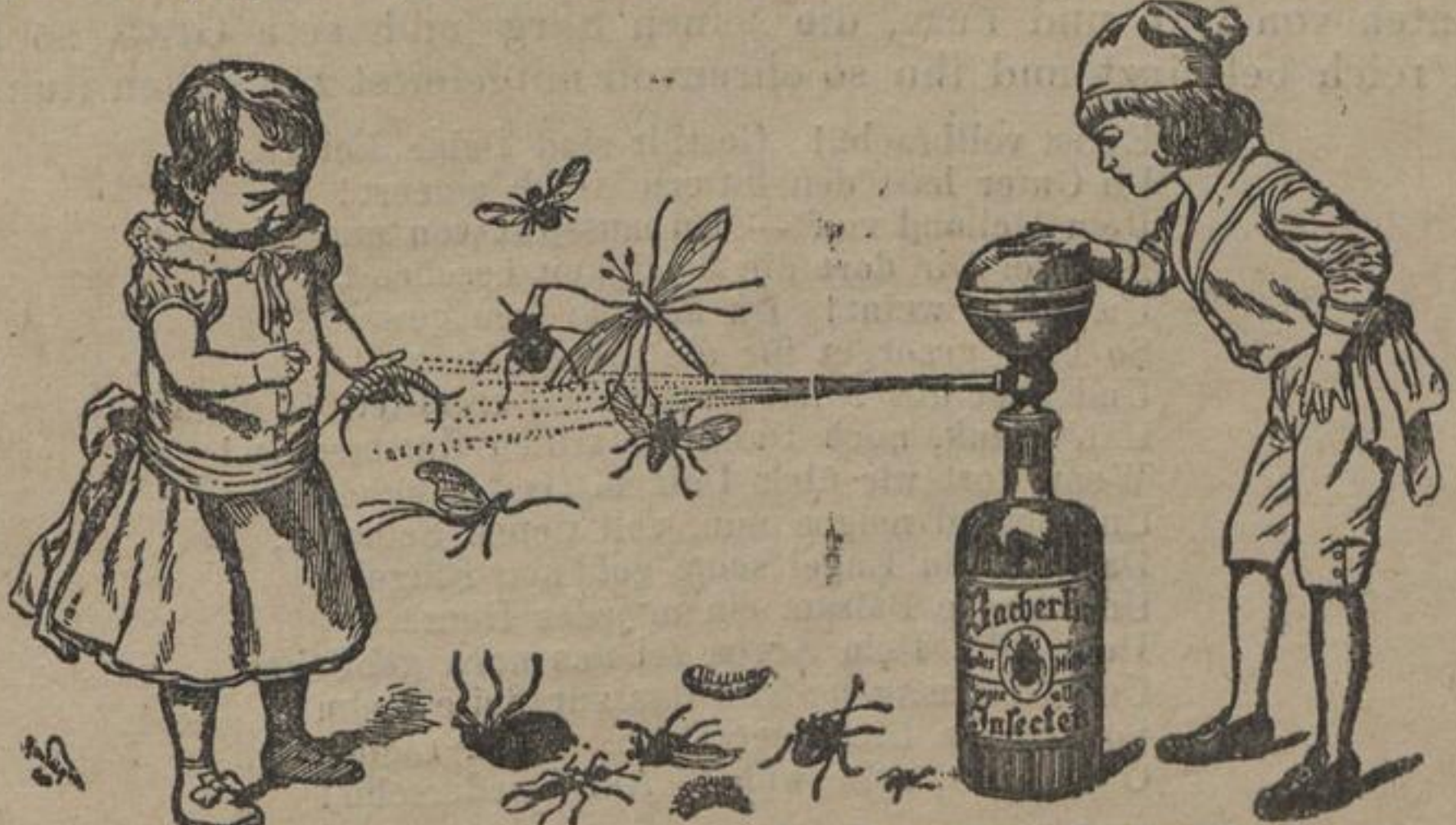
höchst praktisch und unerreicht in Leistung, Einfachheit, Billigkeit und Dauerhaftigkeit.

Habe stets solche zur Ueberzeugung und Probe am Lager. — Beschreibung und Zeugnisse unentgeltlich.

Großröhrsdorf. **Richard Albrecht,**
Kupferschmiedemeister.

Zacherlin

ist das bestgerühmte Mittel gegen jederlei Insekten.



Die Merkmale des stauenswerth wirkenden Zacherlin sind:

1., die versiegelte Flasche, 2., der Name „Zacherl“.
(Die Flaschen kosten 30 Pf., 60 Pf., 1 Mk., 2 Mk., der Zacherlin-Sparer 50 Pf.)
In Pulsnitz b. Hrn. Gust. Häberlein, in Großröhrsdorf b. Hrn. Fr. Emil Schurig.

Tuch-Lama, Rock-Lama, Blousen-Lama, Halb-Lama, Rockzeuge

empfehle in den besten Qualitäten,
neuesten Mustern und unübertroffener
Auswahl zu sehr billigen
Preisen.

Aug. Rammer,
Pulsnitz.

Hochfeinste Kaffees,
grün und geröstet,
empfehle zu den verschiedensten Preisen
F. Herm. Cunradi.

Noch einige Mädchen
finden dauernde Beschäftigung bei
A. Böttner.



Lanolin Tolle-Cream-Lanolin
der Lanolinfabrik, Martinikensfelde b. Berlin.
zur Pflege der Haut
und des Teints,
zur Reinhaltung
und Bedeckung
wundergautstellen
und Wunden,
zur Erhaltung
guter Haut
besonders bei kleinen Kindern.
Zu haben in Zimmern à 40 Pf., in Blech-
kästen à 20 und 10 Pf.
Pulsnitz in der Löwen-Apotheke von
Dr. M. Pleißner; in Radeberg in
der Apotheke von C. Huth und in der
Drogerie von Alfred Boeck.

Eine Schlafstelle ist zu vermieten. **B. Voigt, Schießstr. 234 b.**

Logis zu vermieten, 1. October beziehbar. Böhme-Vollung Nr. 6

Russisch Brod,

feinstes Theegebäck und besten
entölten Cacao

v. Rich. Selbmann, Dresden.

Niederlagen
durch Plakate kenntlich.

Haben Sie

Sommerprossen?

Wünschen Sie zarten, weichen, sammetweichen Teint? — so gebrauchen Sie

Bergmann's Linsenmilch-Seife

(mit der Schutzmarke: „Zwei Bergmänner“)
von Bergmann & Co. in Dresden.

à Stück 50 S bei Apotheker Dr. Pleißner.

Prima holsteinische

Süßrahmmargarine,

vollständiger Ersatz für feinste Naturbutter
empfiehlt

F. Herm. Cunradi.

Carlsbader Kaffee- Zusatz,

unübertroffen aromatisch und feinschmeckend,
ist das feinste Kaffee-Surrogat.

Zu haben bei **Gustav Häberlein.**

Hochf. ächten Weintrauben- Essig,

vorzüglich zum Einlegen der Früchte,
feinstes

Provenzer-Oel

empfiehlt

Eugen Brückner.

Gasth. z. Pulsnitz M. S.

Sonntag, den 10. September 1893:

Erntefest,

von Nachm. 4 Uhr an **starkbesetzte Ballmusik**, (freie Nacht, nicht nur bis 10 Uhr).

Mit guten Speisen und Getränken, sowie Kaffee und Kuchen wird bestens aufwarten und ladet ergebenst ein **H. Menzel.**



Sonntag, den 10. September,

Erntefest,

wobei von Nachmittags 4 Uhr an

Tanzmusik

stattfindet.

Es ladet freundlichst ein
Emil Oswald, Niedersteina.

Sonntag, den 10. September:

Bratwürst m. Sauerkraut,

wozu freundlichst einladet

Horn. Friedrich Philipp.

Zum Erntefest,

Sonntag, den 10. September, wobei von Nachmittags 4 Uhr an

Tanzmusik

stattfindet, ladet ergebenst ein

Oberlichtenau. Louis Guhr.

Männer-Turnverein Pulsnitz.

Montag, den 11. c.

Besprechung betreffs Turnpartie nach dem Baltenberg.

Turnverein Oberlichtenau.

Monatsversammlung,

Sonabend, den 9. September, Abends Punkt 9 Uhr, im Vereinslokal.

Das Erscheinen aller Mitglieder ist erforderlich. Unentschuldigtes Fehlen wird bestraft. Quittungsbücher sind mitzubringen.

Adolf Barth, Vorsitzender.

Sturm-Laternen,

absolut sturmficher, empfiehlt

L. Herrlich,
Kamenzer Str.

Schöne mehrlreiche

Kartoffeln,

empfehlen
à Str. 6 **Agnes Gräfe.**

Heile rasch und sicher offene Weinschäden und Krampfadergeschwüre u. versende mein Heilmittel billig an Jedermann überall hin.
A. Bohnert,
Dolitzsch.

Speisenkarten

sind wieder zu haben in der

Buchdruckerei d. Bl.

Zum bevorstehenden Erntefest empfehle sehr schönes

Wurst-Rindfleisch,
sowie **Landschweinefleisch.**
Oberlichtenau. **Louis Guhr.**

Hochfeine

Süßrahm-Margarine,

Preisselsbeeren,

frisch gesotten, mit Zucker, in Töpfen, sowie auch ausgemogen,

empfehlen
Fr. Eckner,
Schloßstraße.

Maurer und Zimmerleute

finden noch dauernde Beschäftigung beim
Baumstr. H. Eger.

Tomaten, Pfirsichen,

ungar. Weintrauben,
Preisselsbeeren
und verschiedene Grünwaaren empfiehlt
stets frisch **Agnes Gräfe.**

Gasthof zur goldnen Aehre,

Friedersdorf.

Sonntag, den 10. September:

Ernte-Fest,

wobei von Nachmittags 4 Uhr an

starkbesetzte Ballmusik

stattfindet.

Mit Kaffee und selbstgebackenem Kuchen, sowie ff. Bieren wird bestens aufgewartet.

Ergebenst ladet dazu ein **Heinrich Drepte.**

Gewerbe-Verein.

Montag, den 11. September, Abends Punkt 8 Uhr, im Schützenhaus

außerordentliche Versammlung.

Tagesordnung: 1., Aufnahme und Anmeldung neuer Mitglieder. 2., Wichtig! Kongreß Großenhain betr.

Zahlreichem Erscheinen sieht entgegen

der Vorstand.

Bekanntmachung.

Unterfertiger giebt hierdurch bekannt, dass er sich in **Pulsnitz,**
Kamenzer Str. No. 258

als

praktischer Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer

niedergelassen hat.

Pulsnitz, im September 1893. Dr. med. W. Kreyszig.

Sprechstunde vormittags 8-9 Uhr, nachmittags 1-2 Uhr.

Bei dem Hinscheiden meiner geliebten Gattin, unserer Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Helene Müller,

geb. Zschach,

sind uns so viel Beweise herzlicher Liebe und Theilnahme erwiesen worden, dass es uns drängt, Allen unseren tiefgefühltesten Dank auszusprechen.

Pulsnitz und Kamenz, Familien Müller und Zschach.
am Begräbnisstage.

Für die beim Begräbnisse meines geliebten Mannes, des Stationsassistenten

Carl Klemm

bewiesene Ehre und Theilnahme sage ich hierdurch meinen herzlichsten Dank.

Pulsnitz, den 7. September 1893. Wittwe Klemm.

Dank und Nachruf.

In tiefer Trauer um unseren innig geliebten unvergesslichen Gatten, Vater, Schwieger- und Grossvater, Bruder und Schwager, den Gutsbesitzer

Karl Julius Ziegenbalg,

welcher nach langem, schwerem Leiden in dem Alter von 51 Jahren dahingeshieden, danken wir noch einmal mit Thränen Allen, welche dem Theuren die letzten Ehren und uns aufrichtige Theilnahme bezeugt.

Dank unserem Herrn Pastor Klopsch für seine liebevollen Besuche und für die göttlichen Tröstungen an heiliger Stätte; dem Herrn Kantor Schaffrath für die Leitung der angestimmten Gesänge des Liederhaines und der Schüler und dem Gesangvereine insbesondere für die letzten Liebeserweise und für das Tragen des Entschlafenen zum frühen Grabe. Dank den Lieben, die unseren nun erlösten Dulderin seiner bitteren Leidenszeit besucht und getröstet und allen guten Nachbarn, Freunden und Bekannten von Nah und Fern, die seinen Sarg und sein Grab so lieblich und reich bekränzt und ihn so ehrenvoll mitgeleitet zur stillen Ruhestätte.

Es ist vollbracht! Gestillt sind Deine Leiden,
Du Guter hast den bitteren Kelch geleert!
Dein Heiland rief — Du musstest von uns scheiden,
Nun sei Dir dort die Seeligkeit bescheert!
Die Liebe weint! Du hast so treu gewaltet
So brav gesorget für die Lieben Dein
Und hast uns Allen Gutes einst entfaltet,
Hab' Dank, noch Dank am stillen Kämmerlein!
Wenn dort wir über Deinem Grabeshügel
Uns betend neigen nun, voll tiefem Schmerz,
Da heb' ein Engel seine gold'nen Flügel
Und tropfe Balsam ein in jedes Herz!
Dein Bild, Dein Segen sei uns noch geblieben,
Und Gott mag helfend uns zur Seite stehn!
So grüssen Dich hier Deine treuen Lieben:
O Theurer, ruhe wohl! Auf Wiedersehn!

Lichtenberg, Kleindittmannsdorf und Bischeim.

Die tieftrauernde Gattin
nebst Kindern und den andern Leidtragenden.

Hierzu eine Beilage und das „Blatt. Sonntagsblatt“ Nr. 37.

Morgen Sonntag

Ernte-Fest,

wobei von Nachmittags 4 Uhr an
starkbesetzte

Ballmusik

stattfindet.

Ergebenst ladet ein

Eduard Weitzmann, Dorn.

Scht

Gmmenth. Schweizer Käse,

Ia. **Limburger Käse**

empfehlen **Gustav Häberlein.**

Eduard Kleinfück,

Pulsnitz, Schloßstr. 41,

fertigt Gedichte zu Hochzeiten
Silber- und Gold-Hochzeiten, Ge-

burtstagen, Einzügen u. s. w.;
besgl. Trauergedichte, Gedenktafeln
an entschlafene Lieben.

Bilder jeder Art werden solid
und billig eingerahmt.

Per 1. October a. c. wird ein ehrliches
und williges

Mädchen

zu zwei Kindern gesucht. Selbiges muß sich
jedoch auch vorkommenden Falles häuslichen
Arbeiten mit unterziehen.

Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Von ruhigen Leuten wird zu Neujahr oder
Ostern 1894 eine

Wohnung,

bestehend aus 2 Stuben, Schlafstube, Küche
und Zubehör im ohngefähren Preise von
Mk. 180 bis Mk. 200, möglichst mit
Garten, zu miethen gesucht.

Gefl. Offerten unter G. D. 25 in die
Exped. d. Bl. bis zum 12. d. M. erbeten.

Neue

frisch eingesottene
Preisselsbeeren

empfehlen

Eugen Brückner.

frisch eingetroffen

Ia. Kieler Speck-Pöcklinge.

Alwin Endler.

Malaga-Wein,

direkter Bezug.

1/4 Flasche Mk. 2.20, 1/2 Flasche Mk. 1.10,
1 Liter Mk. 2.40, empfiehlt für Kranke und
Genesende

Gustav Häberlein.

Genfgurken

empfehlen **Alwin Frescher,**
Kamenzer Straße.

Neue Brisslinge

trafen wieder ein und empfehlen

Alwin Endler.

Velpel- und Grimmer-Arbeiter

gesucht **Kaufmann.**

Eine freundliche Oberstube
ist zum 1. October oder später beziehbar
Pulsnitz M. S. Nr. 21.

Heute Sonnabend empfehle einen großen
Posten schöne

Preisselsbeeren

auf dem Wochenmarkte.

Alwin Frescher.

Von heute, Freitag an empfehle ich haupt-
sächlich **Mastrindfleisch**, à $\text{L. } 45 \text{ S.}$, sowie
sehr schönen **Rierentalg**, à $\text{L. } 50 \text{ S.}$, frisch
geschlachtetes **Landschweinefleisch**, à $\text{L. } 65 \text{ S.}$,
frischgeschlachtetes **Kalb- und Rindfleisch**, à $\text{L. } 50 \text{ S.}$,
Speck, Schmeer und Wurst, à $\text{L. } 70 \text{ S.}$
F. Johne.